

30 JAHRE ZWISCHEN VISION UND WIRKLICHKEIT

elisabethen



Foto: OKE/Damaris Thalmann

Alle unter einem Dach (von links nach rechts) Hintere Reihe: Ari Lee, Vikarin, Susanne Batz, Präsidentin "Menschen für die Offene Kirche" (ehem. "Förderverein") mit einem Foto des abwesenden Remo Ley, Finanzvorstand, Sevi Öksüz, Vermietung, Marketing und Administration, Dominik Wunderlin, Vorstand, mit einem Foto des abwesenden Matthias Wamser, Hausorganist, Jürg Pardey, Spendenadministration, Urban Waltenspül, Haustechnik und Administration, Frank Lorenz, Leiter, Marcin Warszawski, Leiter Haustechnik, Diana Krasnodembska, Haustechnik & Unterhalt, Anne Burgmer, Leiterin (bis Januar 2025) mit einem Foto des abwesenden Matthias Bieri, Vorstand – Vordere Reihe: Niggi Ulrich, Vorstand, mit einem Foto der abwesenden Carla Sorato, Vizepräsidentin Vorstand, Brigitte Heilbronner, Vorstand, Jörn Schärer, Leiter Café-Bar Elisabethen, Brigitta Gerber, Präsidentin Vorstand. Nicht auf dem Foto: Sylvia Laumen, Projektmanagerin DA-SEIN/FRAU-SEIN, Dieter Zimmer, Projektmanager mimiko (bis August 2024)

Liebe Lesende
Liebe Freund:inn:e:n

Die Münsterbauhütte arbeitet weiterhin an unserem ikonischen Turm. Die Renovation wird länger dauern als erhofft. Das Hauptportal bleibt geschlossen, was zu Einbussen im Mietgeschäft führte. Doch wir verstehen diese physische Baustelle als Sinnbild. Kirche ist immer Baustelle. Immer im Werden. In einer Zeit, in der viele nach spiritueller Heimat suchen, aber mit institutioneller Religion hadern, verstehen wir uns als Brückenbauer – ein Ort, der geistig und seelisch offen steht.

30 Jahre OKE: Eine Idee, die funktioniert

2024 feierten wir den 30. Geburtstag der Offenen Kirche Elisabethen (OKE). Wie Hansruedi Felix Felix, einer der Gründer:innen, sagte: "Die Idee OKE funktioniert immer

noch." Was als mutige Vision begann, hat sich als zeitlos erwiesen: Eine Kirche, offen für Menschen mit und ohne Glauben. "Eine Kirche des Volkes und 'eine Regenbogenkirche' – einladend für alle". Die Prognose, dass die OKE nach zehn Jahren ihre Aufgabe erfüllt haben würde, war eine "absolute Fehleinschätzung". Es braucht den "Underground" weiterhin: "Als Inspirationsquelle, zum Auffangen neuer Fragestellungen, zum offenen Diskurs, als Raum für Sinnlichkeit, Neues, Überraschendes."

Lukas Kundert, Kirchenratspräsident, bestätigte, dass die OKE "genau das ist, was wir 'fresh expression of church' nennen" und als "Forschungs- und Entwicklungsabteilung unserer Kirche eine neue Art kirchlichen Erfolges vorerfunden hat."

**DIE OFFENE KIRCHE FÜR ALLE
IM HERZEN VON BASEL**

**ELISABETHENSTR. 14 | BASEL
WWW.OFFENEKIRCHE.CH**

2024 war ein Jahr der Neuorientierung. Die Zeichen der Zeit fordern uns auf, verstärkt unsere spirituelle Kernaufgabe wahrzunehmen. Die Gespräche, die spontane Seelsorge, die Fragen nach Leben und Tod – all das zeigt: Menschen suchen nicht nur Veranstaltungen, sondern Sinn.

G'TT IST JEDE LIEBE – dieser Gedanke führte uns. In all unseren Angeboten haben wir versucht, diese bedingungslose Liebe erfahrbar zu machen. Für Menschen jeden Glaubens, jeder Identität, jeder Herkunft.

Die finanzielle Situation bleibt eine Herausforderung. Der Kredit aus den Pandemie Jahren und die Mietaufschläge zwangen uns zu Einschnitten. Einige Projekte mussten ruhen – mit der Vision, Neues zu ermöglichen und Grundlegendes zu behalten.

Höhepunkte 2024

Die Projekte "DA-SEIN" und "FRAU-SEIN" bleiben ein Alleinstellungsmerkmal: "Ihr seid für Menschen auf der Flucht da, in Zusammenarbeit mit Stiftungen, wie früher die CMS und heute die Wibrandis-Stiftung. Am 30. April feierten wir den Geburtstag der OKE. Hansruedi Felix Felix erinnerte an den Gründungsmoment: "Vor 30 Jahren hat Georg Vischer uns den Schlüssel sowie einen Abendmahlskelch und -teller überreicht." Felix deutet diese Gegenstände radikal: "Die Offene Kirche möchte diesen Teller umwenden, damit keiner durch einen Rand daran gehindert würde am Evangelium teilzunehmen."

Die Jubiläumsfeier war Rückblick und Aufbruch. Kundert würdigte unsere postkonfessionelle Offenheit: "Es geht hier die Glaubensweisen, die die Menschen in sich haben, 100%, seien sie evangelisch, römisch-katholisch oder orthodox. Nicht die Organisation hat ein Bekenntnis, sondern die, die sich hier treffen."

Zukunftsperspektiven

Unter "Lebendige Steine für ein lebendiges Haus" haben wir reflektiert, was die OKE sein soll. In einer fragmentierten Gesellschaft wird die Sehnsucht nach spirituellen

Räumen grösser. Als OKE wollen wir diesem Bedürfnis mit einer zeitgemässen, inklusiven und doch in der christlichen Tradition verwurzelten Spiritualität begegnen: **EHRliche UND GLAUBwürdige GESchichten** aus allen Traditionen, v.a. aus unserer, zu erzählen – das ist unser Anspruch.

Die finanzielle Konsolidierung bleibt zentral. Wir müssen kreative Wege finden, unsere Arbeit trotz knapper Mittel fortzuführen. Dabei helfen uns die Grundsätze "**FREIGIEBIG**" und "**PRÜFET ALLES, BEHALTET DAS GUTE**". Wir nehmen das Bild der "Kirche aus Stein" und der "Körperkirche" mit: "Umarmungen, Küsse, heilige Mähler. Echte Menschen, echte Begegnungen, echte Berührungen."

Dank und Ausblick

"SEHT ES DOCH – DAS NEUE IST BEREITS DA" – dieser Satz gibt uns Hoffnung. Trotz aller Herausforderungen sehen wir Zeichen des Aufbruchs. Die Gespräche, die Momente bei Segensfeiern, die Solidarität unserer Unterstützer:innen – all das zeigt: Die OKE bleibt ein relevanter Ort in Basel. Unser Dank gilt allen, die uns unterstützt haben: den Mitgliedern von M-OKE, unseren Mieter:innen, den Stiftungen, unseren Mutterkirchen und allen Mitarbeitenden und Freiwilligen.

In einer Zeit, in der viele nach Orientierung suchen, verstehen wir unsere Aufgabe: Eine offene Kirche zu sein, die Menschen in ihrer Verschiedenheit willkommen heisst. Eine Kirche, die zum Leben einlädt:

SINGT, ALS WÜRDE EUCH NIEMAND HÖREN, TANZT, ALS WÜRDE EUCH NIEMAND SEHEN, LEBT, ALS WÄRE DER HIMMEL BEREITS AUF ERDEN, LIEBT ALS GEHE ES UM ALLES

Wichtiger als die äussere Renovation ist die innere Lebendigkeit. Mit diesem Geist gehen wir in das kommende Jahr:

Vorstand, Leitung, Mitarbeitende und Freiwillige der OKE

PEOPLE WHO LOVE: MITARBEITENDE UND FREUND:INNEN



Foto: OKE/Frank Lorenz



WIR GLAUBEN
G'TTES GEISTKRAFT
IN UNSEREM LEBEN
GEISTKRAFT WEIBLICH
G'TTES NAMEN
ICH BIN DA
WEISHEIT GESCHENK
DANKBARKEIT WEITE TROST
SPIEL TANZ BARMHERZIGKEIT
GERECHTIGKEIT SHALOM
UND VIEL MEHR
ALTE WERDEN WEISSAGEN
JUNGE HABEN VISIONEN
ALLE SIND
ANALOG UND DIGITAL
G'TT IST JEDE LIEBE
DEN REGENBOGEN ALLER
LIEBENDEN
G'TT, DU UND ICH SIND EINS
STILLE TUT GUT
SCHEITERN HAT WÜRDE
BETEN UND ARBEITEN
LIEBEN UND KÄMPFEN
EHRLICHE UND
GLAUBWÜRDIGE
GESCHICHTEN
FREUNDLICHKEIT
GEGENÜBER ALLEM
LEBEN IST BEGRENZT UND
KOSTBAR

WIR BRAUCHEN
BROT UND ROSEN EWIGKEIT
AUFERSTEHUNG NAHRUNG
FÜR DEN KÖRPER UND DIE
SEELE
DICH UND EUCH

WIR SIND
VERANTWORTLICH
DASS ES DIE ERDE
ÜBERMORGEN NOCH GIBT
EINST FRENDE GEWESEN
VON HIER UND VON DORT
SEELE ALS SCHUTZRAUM
ALLE GLEICHWÜRDIG
MÄNNLICH UND WEIBLICH
UND VIELES MEHR
WILD UND WEISE
EINZIG EINIG IM MESSIAS
JESUS

DARUM SEID
EINFACH IM HERZEN
NIE NAIV
KLUG WIE SCHLANGEN
SCHLICHT WIE TAUBEN
FREIGIEBIG WACH
INTERESSIERT UND OFFEN
ENTSCHLOSSEN ERBARMEND
VERSÖHNEND

ALSO:
PRÜFET ALLES,
BEHALTET DAS GUTE
BEHERBERGT GÄSTE
VIELLEICHT SIND SIE ENGEL
WERDET WESENTLICH
SEID DANKBAR
DAS NEUE IST BEREITS DA:
SEHT ES!
SINGT, ALS WÜRDE EUCH
NIEMAND HÖREN
TANZT, ALS WÜRDE EUCH
NIEMAND SEHEN
LEBT, ALS SEI DER HIMMEL
SCHON AUF ERDEN
LIEBT, ALS GEHE ES UM ALLES

**MOTIVA
TIONS
POSTER**



DAS GEBURTSTAGS FEST

Lukas Kundert, Kirchenratspräsident

Namens des Kirchenrats der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt darf ich euch und Ihnen herzlichste Glückwünsche zu 30 Jahren Innovation und Erfolg in alternativer Kirchenarbeit überbringen. Wir sind froh, dass es die Offene Kirche Elisabethen gibt. Obwohl sie 30 Jahre alt ist, verkörpert sie genau das, was wir im Kirchen-Deutsch "fresh expression of church" nennen. Ihr seid frisch geblieben und habt dem, was andernorts in der Kirche entstanden ist, den Standard ge-setzt.

Was Ihr in unsere Kirche hineingebracht habt, ist ein neuer Fokus auf die sogenannten Kirchenfernen – Menschen, die vom überkommenen landeskirchlichen Leben nicht angesprochen werden.

Ich habe von Euch gelernt, dass es vor allem ästhetische Massstäbe sind, an denen sich Menschen der Postmoderne orientieren. Die grossen dogmatischen Fragen machen weniger aus, als dass Ihr zu zweit Gottesdienst feiert, Albe neben Talar, dass Ihr mit dem Licht spielen könnt, ein Café in die Kirche eingebaut habt, dass man Kerzen anzünden kann, dass alles gestylt ist – von den Garderoben über die Schaukästen bis zu den Lichtinstallationen. Es ist eine Ästhetik, die mich sehr anspricht, anders als die übliche Kirchen- und Kirchgemeindehaus-Ästhetik.

Interessant ist, dass sich auch Menschen in diese Kirche wagen, die zwischen atheistisch bis freikirchlich geprägt sind, reformiert, katholisch, orthodox, ausgetreten, aber auch muslimisch.

Damals, als ihr hier begonnen habt, hatten in unserer Kirche lediglich die eher evangelikal ausgerichteten Kirchgemeinden entdeckt, dass man für spezielles Zielpublikum auch spezielle Angebote und Ästhetik anbieten muss, und dass diese Menschen bereit sind, dafür ihre Portemonnaies zu öffnen.

In unserer Kirche war das Vorurteil gross, dass nur evangelikalen Gruppen gelingen kann, ihre Engagements über Drittmittel zu finanzieren. Ihr habt bewiesen, dass das auch im nicht-evangelikalen Bereich möglich ist. Und allen, die sagten, hier würde etwas Gottloses entstehen, habt Ihr bewiesen, dass sie Unrecht haben: Ihr habt Gott nie aufgegeben.

Er ist bei Euch Thema und im Zentrum. So habt Ihr eine auf ihre Art fromme Gruppe aufgebaut, die auf ihre Weise den Glauben an Gott lebt – "offen", weil postkonfessionell.

Euer Beispiel hat Schule gemacht. Inzwischen haben alle reformierten Kirchgemeinden in Basel-Stadt mindestens eine Abteilung "OKE". Alle haben gelernt, dass es viele Zielgruppen gibt, die durch bisherige Formen des Kircheseins nicht angesprochen werden. Alle Kirchgemeinden haben "fresh-expression"-Projekte aufgebaut, nicht nur aus Steuermitteln, sondern aus privaten Spenden finanziert. Mehr als die Hälfte der Mittel stammt heute aus privater Hand.

So ist eine Art "kleines Lassalle-Haus" auf dem Bruderholz entstanden, ökumenisch ausgerichtet. An einem anderen Ort ist eine Gemeinde des interreligiösen Dialogs entstanden, anderswo eine Kinder- und Familien-Gemeinde, im Westen bauen wir eine House-Church auf; es gibt spezifische "fresh expressions" in Richtung Kultur-Kirche und High-Church.

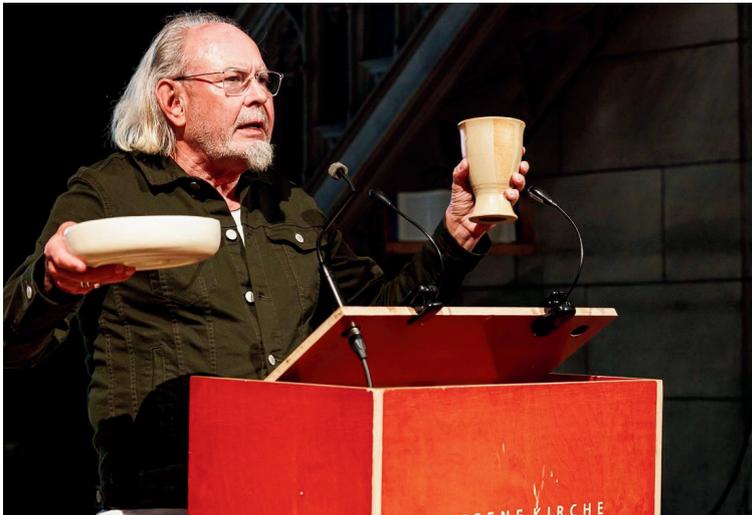
Das Alleinstellungsmerkmal der OKE ist nicht mehr, als Einzige "Kirche für andere" zu sein. Aber Ihr habt für Diversität unserer Kirche die Tore geöffnet und als Forschungs- und Entwicklungsabteilung eine neue Art kirchlichen Erfolges vorgelebt. Mit den Projekten "DA-SEIN" und "FRAU-SEIN" habt Ihr ein weiteres Alleinstellungsmerkmal: Ihr seid für Menschen auf der Flucht da, für Erwachsene und UMAs, in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton und (ehemals) der Christoph Merian Stiftung, heute der Wibrandis-Stiftung. Es gelingt Euch, in einem Kanton mit strenger Trennung von Kirche und Staat, ein Kooperationsprojekt zu ermöglichen.

Ihr seid in einem weiten Verständnis ökumenisch unterwegs. Es gelingt Euch, verschiedene Bekenntnisse so zu respektieren, dass man Euch als "postkonfessionell" bezeichnen kann. Hier gelten die Glaubensweisen, die die Menschen in sich tragen – seien sie evangelisch, römisch-katholisch oder orthodox. Nicht die Organisation hat ein Bekenntnis, sondern die Menschen, die sich bei Euch treffen.

Wir haben Glück, dass es Euch gibt. Danke den Gründerinnen und Gründern! Und wir haben grosses Glück mit Dir, Anne, und mit Dir, Frank! Ihr entwickelt die OKE weiter. Es braucht mehr Ausdauer und immer wieder neue Ideen. Manches versandet, manches entwickelt sich wunderbar. Danke Euch beiden, dem Vorstand, und allen, die mittragen und mitfinanzieren. Es ist eine Arbeit mitten im Evangelium.

SEID GESEGNET!

Es gratulierten auch: Der Bischof von Basel, Felix Gmür, Regierungsrätin Esther Keller aus Basel und Regierungsrat Toni Lauber aus Baselland



Hansruedi "Felix" Felix , Gründungspfarrer

Wir feiern heute den 30. Geburtstag der Offenen Kirche Elisabethen, aber es begann schon acht Jahre früher. "Projekt Offene Kirche" hiess das Kind, das in Basel zur Welt kam. Mir schien es aus dem Nichts geboren - und erst später erkannte ich, dass viel Vorbereitendes geschehen war. Verheissungen quasi. Ein Stern über Elisabethen.

"Punk, Ekstase und Heiliger Geist" hiess die Akzessarbeit des jungen Theologen Hansruedi Felix Felix - ein ernst gemeinter Versuch, Rock'n'Roll und christlichen Glauben in Beziehung zu setzen. Ausgelöst wurde diese Vision durch ein Gespräch mit Erwin Anderegg. Es sprudelte in vier Stunden hervor, ich schrieb es auf und sandte es als Projekt an Theo Schubert und den Kirchenrat.

"Wenn du ein Schiff bauen willst, trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten Meer." (Saint-Exupéry)

In Birmingham erfuhr ich, dass ein ähnliches Projekt in London, St. James Piccadilly, bereits existierte. Ich besuchte diese Kirche und den Gründer Donald Reeves, der sieben Jahre früher die Vision hatte, eine schrumpfende Kirchgemeinde durch Öffnung mit neuem Leben zu erfüllen.

Der Begriff der Koinzidenz wurde mir wichtig: Es ist nichts leichter, als eine Idee zu verwirklichen, deren Zeit gekommen ist!

Gleichwohl war ich überrascht, als der Kirchenrat Interesse zeigte. Ich wurde eingeladen, erste Experimente in verschiedenen Basler Kirchen zu wagen - etwa mit dem "Besinnlichen Fest des Eros" in der Peterskirche oder experimentellen Gottesdiensten in der Predigerkirche.

"Wenn einer allein träumt, ist es nur ein Traum. Wenn viele gemeinsam träumen, ist es der Anfang einer neuen Wirklichkeit." (Dom Helder Camara)

Damals hätte ich gesagt, die Aufgabe der Offenen Kirche sei, Feuer und Wasser zu versöhnen: Welt und Glaube, Freude und Leid, Experimentelles und Traditionelles. Ein Versuch, den Kirchen neben der vertrauten bürgerlichen Kultur auch andere Kulturen, Seinsweisen und Festkulturen zur Seite zu stellen. Die verschiedensten Lebens- und Glaubensformen sind willkommen - auch die, die wir noch nicht verstehen. Jeder Mensch ist ein Kind Gottes!

In der "Offenen Kirche Elisabethen" hat diese Vision heute vor 30 Jahren konkrete Gestalt gefunden. Die OKE war und ist ein missionarisches Projekt - wenn man Mission als Übersetzungsleistung versteht, um Kommunikation zu ermöglichen und voneinander zu lernen.

Ein "Spilhuus", eine Volkskirche, nicht den Reformierten oder Katholiken allein vorbehalten. Das ist das Geheimnis, wieso die Idee OKE funktioniert: Eine Kirche des Volkes, der Stadt, der Region. Offen für Menschen mit und ohne Glauben, mit und ohne Spiritualität.

Nie wollte die Offene Kirche eine bessere Kirche sein, bloss eine andere - eine mit Dreadlocks oder Schlagzeug... Eine Regenbogenkirche halt. Eine Forschungseinrichtung für die Landeskirchen. Vielleicht etwas niederschwelliger.

10 Jahre gaben wir ihr damals - eine absolute Fehleinschätzung! Es braucht den Underground als Inspirationsquelle, zum Auffangen neuer Fragestellungen, zum offenen Diskurs, als Raum für Sinnlichkeit, für Neues, Überraschendes.

Die Offene Kirche ist beides: Kirche aus Stein und Körperkirche - "Ein Christentum aus Fleisch und Blut". Körperlich, echt, wahr. Manchmal tanzend als befreite Kinder Gottes, manchmal kriechend wie ein Wurm. Beides hat Raum.

Vor 30 Jahren überreichte Georg Vischer uns den Schlüssel, einen Abendmahlskelch und -teller mit den Worten: "Eigentlich möchte die Offene Kirche diesen Teller umwenden, damit keiner durch einen Rand am Evangelium gehindert würde." Oder wie ihr schreibt:

**SINGT, ALS WÜRD EUCH NIEMAND HÖREN
TANZT, ALS WÜRD EUCH NIEMAND SEHEN
LEBT, ALS WÄRE DER HIMMEL BEREITS AUF ERDEN
LIEBT ALS GEHE ES UM ALLES**



SEID GESEG NET



Linke Spalte von oben nach unten: Zwei Musiker, Der Surprise Strassenchor, einige Freiwillige und der Zivi Öl, die langjährige Teamleiterin des PD Alexa Vierling im Gespräch mit Martin Schilling, Freiwilliger in der Administration, die langjährige Leiterin Monika Hungerbühler im Gespräch mit Andreas Walker, Zukunftsforscher und Strategiebegleiter des Vorstandes mit Partnerin Sarah Seger, die beiden reformierten Kirchenratspräsidenten von Baselland, Martin Stingelin und Christoph Hermann, das Kernteam der Festangestellten und Anne und Frank mit Blick auf die grosse Festgemeinde

Rechte Spalte: Das grosse vegetarische Festbuffet, Anne und die langjährige Leiterin des Handauflegen-Teams, Beatrice Anderegg, das Jodelduo "S'Echo", die auch unsere Jodelmesse "Hallelu-JO!" komponiert haben, das derzeitige Präsidium Brigitta Gerber und Thomas Zellmeyer

FINANZIELLES



Jahresrechnung per 31. Dezember 2024

Verein Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstr. 10, 4051 Basel

28.02.2025

Erfolgsrechnung	1.1.24-31.12.24	1.1.23-31.12.23
	CHF	CHF
Nettoertrag aus Leistungen	16'348.97	30'994.78
Nettoertrag aus Spenden/Beiträgen	193'108.25	223'858.36
Nettoertrag aus Dienstleistungen	411'187.64	373'989.27
Total Betriebsertrag:	620'644.86	628'842.41
Materialaufwand	-14'741.12	-33'945.52
Dienstleistungsaufwand	-98'391.87	-143'574.05
Personalaufwand	-354'419.87	-415'247.06
Raumaufwand	-15'662.85	-14'400.00
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz (URE)	-435.38	-1'600.03
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren, Patente	-4'014.10	-2'683.25
Verwaltungsaufwand	-63'405.68	-60'551.04
Werbeaufwand	-55'193.16	-59'403.77
Abschreibungen	-19'537.80	-24'316.70
Betriebsaufwand:	-625'801.83	-755'721.42
Betriebliches Ergebnis:	-5'156.97	-126'879.01
Finanzertrag	1'774.14	7'896.33
Finanzaufwand	-1'149.18	-2'682.28
Ausserordentlicher Ertrag	42.00	6.28
Ausserordentlicher Aufwand	0.00	-50.51
Ergebnis vor Fondsveränderung:	-4'490.01	-121'709.19
Veränderung Fondskapital		
Jahresgewinn (+) / Jahresverlust (-)	-4'490.01	-121'709.19

Unsere Finanzen spiegeln unsere **Herausforderungen** wider. Trotz der Baustelle am Turm und den damit verbundenen Mietausfällen konnten wir eine Stabilisierung der finanziellen Situation erreichen.

Die Erfolgsrechnung zeigt einen Jahresverlust von CHF 4'490.01, was eine massive Verbesserung gegenüber dem Vorjahr (CHF -121'709.19) darstellt.

Dies ist ein Erfolg unserer gezielten Konsolidierungsmassnahmen und des umsichtigen Wirtschaftens im Sinne unseres Grundsatzes "PRÜFET ALLES, BEHALTET DAS GUTE".

Der **Gesamtbetriebsertrag** belief sich auf CHF 620'644.86, wobei hervorzuheben ist:

- Der Nettoertrag aus Spenden/Beiträgen ist mit CHF 193'108.25 zurückgegangen.
- Unsere Dienstleistungen, v.a. die Vermietungen, sind auf CHF 411'187.64 (trotz Baustellensituation) angestiegen.

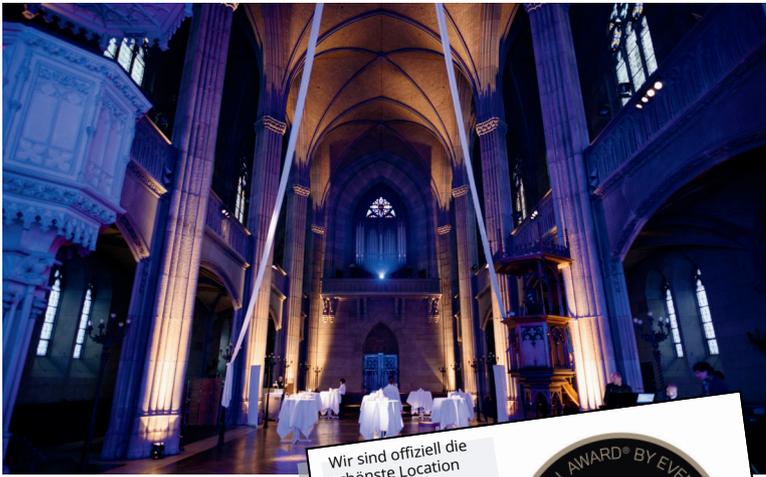
Der **Betriebsaufwand** konnte um rund CHF 130'000 gesenkt werden: Besonders beim **Personalaufwand** konnte (durch Umstrukturierungen) gespart werden: CHF 354'419.87. Der Verwaltungsaufwand blieb in ungefähr gleich: CHF 63'405.68. Leider steigen erneut die **Energiekosten** und dadurch der Raumaufwand: CHF 15'662.85.

Die **Bilanzsumme** beträgt per 31.12.2024 CHF 189'307.13, was einem Rückgang von rund CHF 61'000 entspricht.

Das **Eigenkapital** beläuft sich auf CHF 54'747.80.

BILANZ	31.12.2024	31.12.2023
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	10'946.83	5'857.87
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	56'742.50	23'845.00
Übrige kurzfristige Forderungen	1'339.14	199.39
Aktive Rechnungsabgrenzungen	0.00	3'227.20
Umlaufvermögen:	69'028.47	33'129.46
Finanzanlagen	71'248.66	156'375.61
Mobile Sachanlagen	39'400.00	50'200.00
Büro- und Verwaltungsgebäude	9'630.00	10'700.00
Anlagevermögen:	120'278.66	217'275.61
TOTAL AKTIVEN:	189'307.13	250'405.07

BILANZ	31.12.2024	31.12.2023
	CHF	CHF
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen	67'110.45	4'360.95
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	21'678.23	34'442.21
Passive Rechnungsabgrenzungen	45'770.65	152'364.10
kurzfristiges Fremdkapital:	134'559.33	191'167.26
langfristige Rückstellungen	0.00	0.00
langfristiges Fremdkapital:	0.00	0.00
Vereinskapital	-54'383.01	67'326.18
Fondskapital	113'620.82	113'620.82
Jahresgewinn (+) / Jahresverlust (-)	-4'490.01	-121'709.19
Eigenkapital:	54'747.80	59'237.81
TOTAL PASSIVEN:	189'307.13	250'405.07



KIRCHE MIETEN

Feiern Sie Ihren Geburtstag, Ihre Hochzeit oder Ihren Firmenanlass in der schönsten Eventlocation Basels. Mit Ihrer Buchung unterstützen Sie die Arbeit der OKE. Infos und Buchungsanfragen:

www.your-venue-basel.com



Wir sind offiziell die schönste Location von Basel und gehören zu den schönsten der Schweiz: Mit 9.1/10 Punkten sind wir "Herausragend". Dies dank eurer Stimmen und v.a. Dank der Rückmeldungen unserer Mieter:innen.



MENSCHEN FÜR DIE OKE

Vorstand

Susanne Batz (Präsidentin)	Marketingspezialistin
Josefina Torró (Aktuarin)	Gymnasiallehrerin
Lolita Sogorb	Gymnasiallehrerin
Rebecca Burckhardt	Juristin
Daniel Bühlmann (Kassier i.a.)	
Urs Graf (Webmaster)	

SPENDEN FÜR DIE OKE

Darum denkt an uns, wenn ihr eine Kleinigkeit übrig habt. Danke vielmals! Entweder den beiliegenden QR-Code scannen und per Twint spenden oder auf unser Postkonto 40-7225-5.



WERDEN SIE MITGLIED VON M-OKE!

M-OKE unterstützt ideell die Ziele und finanziell die Aktivitäten der Offenen Kirche. Die finanziellen Beiträge werden mit der Leitung und dem Vorstand des Vereins «Offene Kirche Elisabethen» abgesprochen. Die Mitglieder von M-OKE erhalten periodisch die Programme und Veranstaltungseinladungen der Offenen Kirche Elisabethen zugestellt. (Die Flyer hier links sind Beispiele aus der Vergangenheit.)

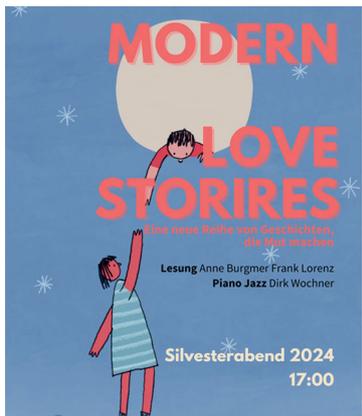
Ich möchte Mitglied von M-OKE (Menschen für die OKE) werden. Bitte stellen Sie mir Informationsunterlagen, Anmeldeformular und Einzahlungsschein zu.

Name/Vorname

Strasse

PLZ/Ort

E-Mail



Margot Käßmann
Texte und Sprecherin
& **Hans-Jürgen Hufeisen**
Musik und Flöte

Thomas Strauss
Flügel

**Weihnachtsbotschaft:
Friede auf Erden**

oKE
OFFENE KIRCHE ELISABETHEN
LÖWENSTRASSE 10
4051 BASEL
Förderverein



Talon per Post an: Administration Offene Kirche Elisabethen, M-OKE, Elisabethenstrasse 10, 4051 Basel
Oder per Mail an m-oke@oke-bs.ch